

SPD-Fraktion im Stadtrat Penzberg

Manuskript zur Haushaltsrede 2019

Adrian Leinweber
Fraktionsvorsitzender

Penzberg, 29. Januar 2019

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Frau Erste Bürgermeisterin Zehetner,
sehr geehrter Herr Zweiter Bürgermeister Dr. Bauer,
sehr geehrter Herr Dritter Bürgermeister Schmuck,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Gäste,

Penzberg feiert in diesem Jahr den 100jährigen Stadt-Geburtstag. So gesehen beraten und verabschieden wir heute praktisch einen historischen Haushalt.

Und die zahlreichen Rückblicke, die schon gehalten wurden oder noch folgen werden, zeigen eines ganz klar: Die deutlich positive Entwicklung unserer Heimatstadt war nur möglich, weil auch die politische Führung, damit meine ich die bisherigen Bürgermeister und die aktuelle Bürgermeisterin, als auch die jeweiligen Stadtratsmitglieder durch engen Zusammenhalt, positive Richtungsweisungen, gegenseitige Wertschätzung und gemeinsam entwickelte Entscheidungen immer einen vorausschauenden Blick in die Zukunft hatten.

Dazu gehört es sicher auch, eingetretene Pfade zu verlassen. Auch ein Stück weit Mut ist erforderlich, um momentan vielleicht unbequeme und unpopuläre Entscheidungen zu treffen. Mir persönlich ist es allemal lieber, vielleicht auch mal eine falsche Entscheidung getroffen zu haben, als nur durch ewiges Bedenken haben oder Fehler bei anderen zu suchen, eine weitere positive Entwicklung unserer Stadt zu bremsen oder gar zu verhindern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der für den letzten Haushalt neu gegründete Haushaltsausschuss hat sich mittlerweile etabliert und die Haushaltsvorberatungen auf gute interfraktionelle Beine gestellt. Hier wiederhole ich gerne meinen Wunsch aus dem letzten Jahr: Grundsätzlich spricht sich die SPD-Fraktion für eine öffentliche Haushaltsvorberatung aus. Allerdings sollte es im Vorfeld die Möglichkeit für alle Fraktionen geben, Gedanken oder „ins Unreine“ gesprochene Ideen innerhalb des Stadtrates oder des Haushaltsausschusses anzusprechen. Darüber sollten wir alle im Vorfeld der Haushaltsberatungen 2020 nochmal nachdenken.

Wir haben nach der Vorberatung innerhalb unserer Fraktion als auch im Haushaltsausschuss nun einen Haushaltsentwurf vorliegen, den wir alle hier am Tisch gemeinsam erarbeitet haben und der - lassen sie mich das vorab bereits verkünden - die vollumfängliche Zustimmung der SPD-Fraktion erhalten wird.

Über die Eckzahlen des Penzberger Haushalts wurden wir bereits ausführlich informiert. Ich erspare Ihnen daher auch heuer das Vortragen endlos langer Zahlenreihen. Und im Hinblick auf die heutige Tagesordnung werde ich auch etwas zurückhaltender sein, was die Länge meiner Rede betrifft.

Meine Fraktion wird für das Haushaltsjahr 2019, die Planjahre 2020 bis 2022 und darüber hinaus für realisierbare Investitionen stehen, die sowohl finanziell als auch personell darstellbar sind. Hierzu ist neben den zur Verfügung stehenden Geldern auch eine entsprechende Ausstattung der Rathausverwaltung mit Personal erforderlich.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, niemand aus dem Stadtrat wird der Belegschaft den Wunsch nach einer willkürlichen Aufstockung oder Ergänzung unterstellen. Vielmehr sollten wir ehrlich zu uns selbst sein und erkennen, dass ein Großteil der zusätzlichen Aufgaben vom Stadtrat vorgeschlagen und beschlossen wurde. Als kleines Beispiel dient hierzu ein Antrag einer Stadtratsfraktion, die Öffnungszeiten für ein Volksbegehren auszuweiten. Natürlich werden wir dafür sein, aber eben mit dem Wissen, dass dadurch auch die Personalkosten nicht sinken werden.

Eine Personalmehrung, die in vielen Bereichen durch gegenzurechnende positive Ergebnisse und die Schaffung von Kapazitäten für originäre Aufgaben, z. B. in der Bauverwaltung, fast selbsterklärend ist, werden wir gerne mittragen. Für uns ist es immens wichtig, hier auch einmal deutlich zu machen, dass wir „unserer“ Verwaltung vertrauen und die geleistete Arbeit sehr schätzen.

Eine aus dem Stadtrat geforderte Organisationsuntersuchung halten auch wir für sinnvoll. Aber wir können nicht mehrere Jahre tatenlos abwarten und zusehen, bis diese Untersuchung stattfindet. Wie auch immer das Ergebnis dann aussehen wird: Eine entsprechende sinnvolle Umsetzung wird weitere Zeit in Anspruch nehmen. Also: Eine gute Idee, die uns aber aktuell und insbesondere für diesen und die folgenden Haushalte nicht wirklich weiter hilft. Jetzt müssen Entscheidungen getroffen und die Stadt mit einem auf den Weg gebrachten Haushaltsbeschluss handlungsfähig gehalten werden.

Für eine gut funktionierende Stadt sind allerdings nicht nur die bisher genannten Punkte erforderlich. Wir können in Penzberg mehr als stolz darauf sein, welche Leistungen unsere Vereine und Organisationen auf ehrenamtlicher Basis schaffen. Dafür danken wir ganz herzlich. Dass wir dabei nicht nur die Sport- und andere Vereine unterstützen, sondern gerade im kommenden Zeitraum auch zusätzliche Mittel für Transfers zum Schwimmunterricht und entsprechende Vereinsaktivitäten eingeplant haben, ist nur ein kleiner Punkt von vielen. Auch die Schaffung eines „Hauses der Vereine“ im Gebäude der ehemaligen Bücherei ist eine solche Maßnahme, die die Raumnot vieler Vereine, was Lagerung, Archive oder Räume für interne Besprechungen betrifft, mildern wird. Nachdem dieser Vorschlag aus der SPD-Fraktion in der Vergangenheit bei anderen Gebäuden leider nicht umsetzbar war, so sehen wir hier jetzt einen gangbaren Weg.

Auch im kulturellen Bereich werden wir mit dem in Kürze beginnenden Umbau des Metropol-Kinos zu einer Heimat für die Städtische Musikschule die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit noch mehr unterstützen. Dass auch unsere Museen nur durch die Defizitübernahme ein anspruchsvolles Angebot leisten können, ist uns bewusst. Allerdings erwarten wir von der Museumsleitung und der Verwaltung, dass sich diese Defizite ab dem Jahr 2020 auf einer erträglichen Höhe einpendeln und entsprechend gedeckelt werden. Eine Ausgliederung in eine Stiftung, die selbst von mir in einer Haushaltsrede mal auf den Tisch gebracht wurde, ist hier keine gute Lösung. In der aktuellen Zinssituation und ohne Einbringung eines Stiftungsvermögens wird keine Stiftung in der Lage sein, das Defizit auch nur annähernd zu decken, sondern durch die notwendige Struktur erstmal nur weitere, d. h. zusätzliche Kosten verursachen. Vielleicht ändern sich die Rahmenbedingungen in der Zukunft, wir werden das sehen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

auch bei den Schulen, für die die Stadt Penzberg in der Verantwortung steht, sehen wir es als eine dringliche Aufgabe an, diese Einrichtungen über unsere Pflichtaufgaben hinaus fit für die Zukunft zu machen. Dabei geht es nicht nur um Sanierung im energetischen Bereich oder um den Gebäudeunterhalt. Um ein zeitgemäßes Unterrichten zu ermöglichen, wollen wir in die Ausstattung

investieren. Dazu zählt der IT-Bereich ebenso wie sicherheits- und klimatechnische Optimierungen, die Aufwertung des außerschulischen Bereichs durch Errichtung eines sog. Soccer-Käfigs und durch eine positivere Gestaltung der Pausenhöfe. Dass dabei die Schulturnhallen nicht in Vergessenheit geraten dürfen, versteht sich von selbst. Investitionen bedeuten sowohl bei den Schulen als auch bei den Kindertagesstätten Investition in die Zukunft, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Daher werden wir auch nicht umhin kommen, unsere Kinderbetreuungsplätze weiter bedarfsgerecht zu entwickeln. Dies sollen und müssen wir auch bei der Ausweisung von neuen Wohngebieten immer gut im Auge behalten. Auch die Rahmenbedingungen, die z. B. durch eine staatliche Bezuschussung auf uns zukommen werden, werden den Bedarf bzw. die Nachfrage insbesondere nach Krippenplätzen nicht weniger werden lassen. Ohne hier jetzt gleich ein „Penzberg First“ auszurufen, so ist es in meinen Augen doch wichtig, dass wir vor allem die Penzberger Kinder hier entsprechend unterbringen. Altersmäßig jetzt ein großer Schritt, aber von der Aufgabenstellung liegt es sehr nahe beieinander: Das Leben im Alter. Dafür sind seniorengerechte Wohnungen, alternative Wohnformen und bei Bedarf auch eine gesicherte Pflege erforderlich. Auch dafür gilt es, rechtzeitig die Weichen zu stellen und die Voraussetzungen zu schaffen. Die bisherig gute Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat ist hierbei eine gute Unterstützung.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

so umfangreich wie der städtische Haushalt sind auch die Themen, die sich darin widerspiegeln. Für die Ansiedlung von auswärtigen oder neu gegründeten Betrieben und dem mindestens ebenso wichtigen Erhalt von Gewerbebetrieben in Penzberg müssen wir entsprechende Flächen zur Verfügung stellen oder – sofern nicht im Eigentum der Stadt – die Voraussetzungen schaffen. Jeder Arbeitsplatz, der in Penzberg entsteht oder erhalten bleiben kann, ist nicht nur für die Beschäftigten selbst, sondern auch für die Umwelt und letzten Endes auch für die Entwicklung der Stadt von hoher Bedeutung. Dass es dabei oftmals schwerwiegende Entscheidungen zu treffen gilt, gehört zum „Geschäft“ eines Stadtrates. Der Bebauungsplan auf dem Edeka-Gelände ist ein Beispiel, wie man eine Entwicklung nicht verhindert, sondern Potenziale schaffen kann. Lassen Sie uns dies in allen Bereichen unserer Stadt gemeinsam auch weiterhin praktizieren.

Dass Penzberg als Gewerbe- und Industriestandort einen guten Namen hat, kommt nicht von ungefähr. Aber: Die Beschäftigten wollen und sollen auch in Penzberg bezahlbaren Wohnraum finden können. Dass die Rahmenbedingungen, die bekanntlich nicht in unserer Hand liegen, Grundstücks- und Mietpreise oft weit über das erträgliche Maß hinaus in die Höhe schnellen lassen, können wir leider nur in Teilbereichen bekämpfen. Mit der Sozialen Bodennutzung, kurz SoBon-Regelung haben wir

dafür aber bereits einen großen Schritt getan. Auch die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum auf städtischem Grund oder durch die Erweiterung von Wohnflächen in bestehenden Gebäuden wird in Zukunft immer wichtiger werden.

Die Daseins-Für- und Vorsorge bedeutet aber gleichzeitig auch einen sorgfältigen und vorausschauenden Umgang mit den zur Verfügung stehenden Flächen. Hier sind sinnvolle Ausgleichsflächen in Zusammenarbeit z. B. mit den Landwirten und dem Naturschutz, zu finden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
viele Themen, wie unsere freiwilligen Leistungen unter anderem im Bildungsbereich, ich nenne hier nur beispielhaft die Einrichtungen in unserem Städtischen Bildungszentrum, der Rathauspassage, mit VHS, Bücherei und die seit nunmehr 40 Jahren aktive Städtische Musikschule, gehören ebenso zu einem städtischen Haushalt wie noch viele weitere Einrichtungen und Angebote, deren Auflistung den Rahmen sprengen würden.

Ganz allgemein gilt daher: Den Mitgliedern der SPD-Fraktion ist es wichtig, auch weiterhin ein soziales und liebenswertes Penzberg für alle Einwohner zu ermöglichen. Dazu gehört es auch, miteinander zu feiern. Das werden wir dieses Jahr zum Stadtjubiläum öfter tun können als sonst. Und da freue ich mich auch schon auf unser Volksfest, und die bunte Lichterkette, die wieder den Weg bis zum Festplatz anzeigen wird.

Liebe Zuhörer,
zum Schluss meiner Rede darf ich mich noch einmal bei den Penzbergerinnen und Penzbergern bedanken, die durch ihre Vorschläge, Hinweise und Ideen, insbesondere durch ihre aktive Mitarbeit unsere Arbeit auch in 2018 wieder nachhaltig unterstützt haben.

Mein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an alle Ehrenamtlich tätigen, in welchem Bereich sie auch immer tätig sein mögen.

Ganz persönlich bedanke ich mich bei meinen SPD-Fraktionskolleginnen und –kollegen sowie bei unserer Ersten Bürgermeisterin Elke Zehetner für die konstruktive, vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadt bedanke ich mich dafür, dass sie uns Stadträte immer tatkräftig unterstützen. Damit ermöglichen Sie, dass wir – die wir ja in vielen Dingen Laien sind – unserer Verantwortung gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern gerecht werden können.

Bedanken darf ich mich schließlich bei allen Stadtratskolleginnen und Stadtratskollegen für die konstruktive Zusammenarbeit. Auch wenn wir nicht immer einer Meinung sind, haben wir bei den wichtigsten Themen des Jahres 2019 – wieder einmal – ergebnisorientiert und erfolgreich zusammengearbeitet.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Glückauf!